

„Die sozialen Kontakte wiederbeleben“

Ein Interview zum Jahreswechsel mit dem neu gewählten Glashüttener Bürgermeister Sven Ruhl über kommende Projekte

GLASHÜTTEN

Seit acht Monaten ist Sven Ruhl als neuer ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Glashütten im Amt. Über seine bisherigen Erfahrungen zieht er zum Jahreswechsel das erste Fazit.

Dabei ist er doch etwas überrascht über die Vielseitigkeit seiner Aufgaben. Dies betrifft zum Beispiel die Vertretung in kommunalen Verbänden und Zweckverbänden. Ruhl ist der einzige „Neue“ unter den gewählten Amtsträgern im Hummelgau. Bei der Stichwahl am 29. März setzte sich der Bewerber der Freien Wählergruppe (AFW) durch.

Sein Vorgänger Werner Kaniewski, der 34 Jahre als Bürgermeister der Dienstälteste im Landkreis Bayreuth war, habe ihn bereits nach der Übernahme des Stellvertreterpostens im September 2017 in viele Termine mit eingebunden.

Das habe ihm sehr geholfen und er habe die breite Palette der einzelnen Herausforderungen schon erahnen können. Ruhl bedauert, dass ihm wegen Corona nicht immer die Chance gegeben wurde, mit den Bürgerinnen und Bürgern persönlichen Kontakt aufzunehmen, wie bei Geburtstagen. Dies betreffe insbesondere Besuche im Seniorenwohnheim. Auch die Sprechtag im Rathaus waren eingeschränkt.

Wie gelingt es Ihnen, Ihre selbstständige Tätigkeit als gelernter Industriekaufmann weiter auszuüben?

Sven Ruhl: Ich räume ein, dass ich Abstriche machen musste. Meine

Aufgabe ist es, den Vertrieb für zahlreiche fränkische Brauereien zu organisieren. Das muss ich mit der zeitintensiven Arbeit als ehrenamtlicher Bürgermeister in Einklang bringen. Die bisher gewohnten täglichen Fahrten, vor allem in den Nürnberger Raum, habe ich bereits auf zweieinhalb Tage reduziert. All dies war mir im Vorfeld bewusst. Einiges lässt sich vom Schreibtisch aus regeln, zudem gibt es wegen Corona ohnehin Einschränkungen.

Wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Verlauf Ihres Wirkens als Bürgermeister?

Ruhl: Ich bin zufrieden. In meinem Leben hatte ich bisher immer schon viel mit Menschen zu tun. Hierzu gehört für mich auch, dem Bürger zuzuhören. Diese Zeit nehme ich mir. Wie überhaupt ich auf die Menschen zugehen will und ihre Sorgen ernst nehmen möchte, soweit dies aktuell möglich ist.

Wie läuft das große Projekt Baugebiet Hofäcker?

Ruhl: Für dieses große Projekt wurde im Gemeinderat die Weichenstellung vorgenommen. Beim Baugebiet Hofäcker mit seinen 40 Parzellen erwies sich zunächst der von der Aufsichtsbehörde im Rahmen des Immissionsschutzes geforderte Lärmschutzwall mit acht Metern Breite und vier Metern Höhe entlang der Staatsstraße 2185 als großes Hindernis. Der Gemeinderat konnte sich damit nicht anfreunden. Die Grundlage für den Lärmschutzwall waren Verkehrszählun-



Bürgermeister Sven Ruhl zeigt im Rathaus auf Pläne aus dem Gemeindegebiet. Sie sind die Grundlage für weitere Überlegungen, einen Anbau oder einen Neubau für die Kindertagesstätte vorzunehmen. Foto: Dieter Jenß

gen. Die vom beauftragten Architekten Berthold Hofmann entwickelten Alternativen zu einem Lärmschutzwall fanden die Zustimmung im Gemeinderat. Danach wird durch die Anordnung entsprechender Nebengebäude und einer Garagenzeile der Lärmschutz zur Staatsstraße sichergestellt. Dem Gemeinderat wird in der Sitzung im Januar 2021 ein neue geänderter Bebauungsplan vorgelegt. Die öffentliche Auslegung fand bereits statt. Ich rechne mit dem Beginn der

Erschließung im Juli/August 2021. Mittlerweile liegen bereits zahlreiche Reservierungen vor.

Überlegungen für den Anbau an die bestehende Kita in der Schlossstraße oder sogar einen Neubau an einem anderen Standort haben seit der Sitzung des Gemeinderates im November 2020 richtig Fahrt aufgenommen. Was ist seither geschehen?

Ruhl: Auslöser für die Überlegungen zur Neuausrichtung war die vorge-

legte detaillierte Bedarfsplanung der VG Mistelgau für das Kindergartenjahr 2021 für die Kindertagesstätte „Altes Schloss“, deren Betriebsträger die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Ober- und Mittelfranken, ist. Dabei zeigte sich, dass neue Baugebiete in einer Kommune nicht nur Neubürger bringen, sondern auch die Inanspruchnahme von Plätzen in der Kinderbetreuung nach sich ziehen. Durch die geplante Erweiterung des Baugebietes Hofäcker II wurde durch das Land-

ratsamt ein künftiger Bedarf für zusätzliche 57 Kinder ermittelt. Mittlerweile fanden zur Meinungsbildung Besichtigungen von Baumaßnahmen im Kita-Bereich in Altenplos und beim Neubau in Mistelgau statt. Nächster Schritt ist die Erarbeitung von Vorschlägen von zwei Architekten zur Frage Anbau oder kompletter Neubau.

Mit welchen Erwartungen geht der Gemeinderat Glashütten ins Jahr 2021?

Ruhl: Neben der Umsetzung der beiden genannten Projekte „Baugebiet Hofäcker und Kita“, die im neuen Jahr sicherlich die Aufmerksamkeit des gesamten Gemeinderates erfordern, gelten unsere Bemühungen auch einer ins Auge gefassten Dorferneuerung im Ortskern von Glashütten. Der erste Schritt ist mit der Ortsbesichtigung durch Baudirektorin Kathrin Riedel vom Amt für Ländliche Entwicklung Bamberg bereits getan. Wichtig ist, die Bürger und auch die Jugend in die Dorferneuerung mit einzubinden.

Ziel ist es, unser Dorf schöner und attraktiver zu gestalten. Gerade junge Leute haben interessante Visionen. Bei alledem muss natürlich Geld in die Hand genommen werden. Groß ist meine Hoffnung, dass nach der Pandemie das Vereinsleben, das derzeit brachliegt, wieder mit Leben erfüllt wird und unsere traditionellen Veranstaltungen wie die Kerwa wieder stattfinden können, um die sozialen Kontakte in der Dorfgemeinschaft wiederzubeleben.

Das Gespräch führte Dieter Jenß